

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt — Amtsblatt der Stadt Altensteig

Legungspr.: Monatl. d. Post A 1.20 einchl. 10 3 Beförd.-Geb., 30 3 Zustellungsgeb.; d. Ag. A 1.40 einchl. 20 3 Austrägergeb.; Einzeln. 10 3. Bei Richterscheitern der Zeit. inf. höh. Gewalt & Betriebsföhr. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannendruck / Fernruf 321. Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 230

Altensteig, Montag, den 3. Oktober 1938

61. Jahrgang

Amjubelnder Einmarsch der deutschen Truppen im Sudetenland

Aberwältigender Empfang der deutschen Soldaten — Das Sudetenland ein Meer der Freude, des Jubels und der Begeisterung

Berlin, 2. Okt. Das Oberkommando der Wehrmacht gab am Samstag drei Meldungen aus:

„Deutsche Truppen unter der Führung der Generaloberst Ritter von Leeb haben heute (1. Oktober) 14 Uhr die ehemalige deutsch-tschechoslowakische Grenze im Böhmer Wald zwischen Helsenberg und Finsterau überschritten und mit der Besetzung des im Abkommen vom 29. September festgelegten Gebietsabschnittes I begonnen.“

Ebenfalls wird gemeldet:

Die für den Einmarsch in Zone I bestimmten deutschen Truppen sind Samstagmittag planmäßig in dieses Gebiet eingedrungen. Sie wurden von der befreiten Bevölkerung jubelnd empfangen. Die Anfänge der deutschen Marschgruppen nähern sich dem heutigen Tagesziel — der Moldau.

Nachts erfolgte die Mitteilung:

Die Truppen des Generaloberst Ritter von Leeb haben ihr Tagesziel, das Moldautal von Friedberg bis Tafelberge, erreicht.

Die in Berlin zusammengetretene internationale Kommission hatte die Befehle derart geregelt, daß zwischen den Truppen der deutschen und der tschechoslowakischen Armee sich jeweils eine etwa zwei Kilometer breite Zone befindet. Durch diese Maßnahme erfolgte der Einmarsch der deutschen Truppen ohne Zwischenfälle. Alle Meldungen der Truppen bekräftigen den begeistertsten Empfang durch die Bevölkerung.

Einmarsch in den 2. Gebietsabschnitt am Sonntag

Berlin, 2. Okt. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Deutsche Truppen unter Führung des Generalobersten von Bock haben am 14 Uhr die ehemalige deutsch-tschechische Grenze in der Oberlausitz bei Rumburg und bei Friedland überschritten und mit der Besetzung des im Abkommen vom 29. September festgelegten Gebietsabschnittes II begonnen.

Die Truppen des Generalobersten Ritter von Leeb sind Sonntag um 13 Uhr zum Vormarsch über die Moldau angetreten. Ihre rechte Flügelsgruppe geht von Oberaid auf Rosenberg, ihre linke, die erst gegen 16 Uhr antritt, von Zwickel auf Stabenbach.

Im Zuge der Besetzung der sudetendeutschen Gebiete werden die Anlagen der Militär- und Zivilluftfahrt durch Teile der Luftwaffe besetzt und in Betrieb genommen.

Obne den geringsten Widerstand zog die deutsche Wehrmacht in das Sudetenland ein. Der Marschtritt friedlicher Bataillone halbe von Dorf zu Dorf und von Marktsiedeln zu Marktsiedeln, am Samstag im südlichen Böhmerwald bis zur Moldau, am Sonntag dagegen im Norden von der Oberlausitz, mit den bekannten Orten Rumburg und Warnsdorf.

Die Tschechen hatten bereits in den letzten Tagen ihre Stellungen geräumt. Militär und Polizei haben sich zurückgezogen. Der erste und zweite Tag des deutschen Einmarsches ins Sudetenland verlief in völliger Ruhe und Disziplin. Die Truppen besetzten am Samstagabend ihre Quartiere und Bivouacs, um nach den langen Marschen auszurufen und die weiteren Befehle der Kommandostellen abzuwarten. So geht das Werk der vier noch an Fortage in Ränden verammelten europäischen Staatsmänner zur Erhaltung des Friedens mit Minutengenauigkeit seiner Vollenbung entgegen.

Subeinder Empfang der deutschen Truppen

Wien, 2. Okt. Am Sonntag, den 2. Oktober, begann der Einmarsch in die Zone II. Die Truppen rückten auf fünf Marschfronten vor, und zwar über Reichenau in das Gebiet von Friedland, ferner über Weigsdorf und im östlichen Teil über Schlau in Richtung Schludener, über Ebersbach auf Rumburg und Schallunde und über Seiffenndorf in den Warnsdorfer Bezirk.

Vor dem Zollamt in Reichenau auf deutschem Boden erschienen der Oberbefehlshaber von Bock, der kommandierende General, der Divisionskommandeur sowie eine größere Anzahl höherer Offiziere. Punkt 13 Uhr hob sich der Schlagbaum und unter dem Jubel der Bevölkerung, die sich an der nun gefallenen Grenze eingefunden hatte, rückten die ersten deutschen Truppen in das

befreite Sudetenland, an der Spitze eine motorisierte Abteilung, mit wehender Standarte ein. Die Bevölkerung auf den Landstraßen und in den reich geschmückten Dörfern und Städten bereitete unter dem Jubelruf „Die Soldaten unseres Führers kommen!“, den Truppen einen geradezu überältigenden Empfang. Jung und Alt, Frauen und Männer, Bauern und Arbeiter fanden ergreifen an der Straße, deckten die Fahrzeuge und die marschierenden Kolonnen förmlich mit Blumen zu. Wie ein einziger Schrei der Befreiung klangen ihre Rufe. Ueberall hallten die Klänge der Kirchenglocken über Täler und Hügel. Donnernd zogen die ersten Kolonnen der deutschen Luftwaffe über sudetendeutschem Boden ihre Bahn. Augenblicke, die unaussprechlich bleiben — das Sudetenland ist frei!

Einreise ins besetzte Sudetenland unzulässig

Berlin, 2. Okt. Die Einreise von Privatpersonen in die militärisch besetzten sudetendeutschen Gebiete ist bis an weiteres — auch im Ausflugsverkehr — unzulässig. Von dieser Beschränkung sind die sudetendeutschen Flüchtlinge, der kleine Grenzverkehr und solche Personen ausgenommen, die eine Unbedenklichkeitsbescheinigung der zuständigen Staatspolizeistelle vorlegen.

Konrad Henlein zum Reichskommissar ernannt

Erlaß des Führers und Reichkanzlers über die Verwaltung der sudetendeutschen Gebiete

Berlin, 2. Okt. Der Führer und Reichkanzler hat über die Verwaltung der sudetendeutschen Gebiete am 1. Oktober einen Erlaß unterzeichnet. Dieser Erlaß hat folgenden Wortlaut:

§ 1. Mit der Besetzung der sudetendeutschen Gebiete durch deutsche Truppen übernimmt das Deutsche Reich die Verwaltung dieser Gebiete.

§ 2. An die Spitze der Verwaltung dieser Gebiete tritt der Reichskommissar für die sudetendeutschen Gebiete, sobald und soweit ich den dem Oberbefehlshaber des Heeres erteilten Auftrag zur vorläufigen Ausübung der Verwaltung zurückziehe.

Dem Reichskommissar werden sämtliche Verwaltungsweige zugewiesen. Der Reichskommissar des Innern bestimmt im Einvernehmen mit dem zuständigen Reichsminister den Uebergang einzelner Verwaltungsweige auf die bestehenden Reichssonderverwaltungen.

§ 3. Der Reichskommissar untersteht mir unmittelbar. Er hat nach allgemeinen Weisungen für den politischen Aufbau sowie nach den besonderen Weisungen der Reichsminister für den staatlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Aufbau der sudetendeutschen Gebiete zu sorgen.

§ 4. Der Reichskommissar ist befugt, den Dienststellen des Staates, der Gemeinden und der sonstigen Körperschaften des öffentlichen Rechts sowie im Rahmen allgemeiner Weisungen des Stellvertreters des Führers den Dienststellen der sudetendeutschen Partei, ihren Gliederungen und den ihr angeschlossenen Verbänden in den sudetendeutschen Gebieten Weisungen zu erteilen. Er übt die unmittelbare Aufsicht über die öffentlich-rechtlichen Körperschaften in den sudetendeutschen Gebieten aus.

§ 5. Das zurzeit in den sudetendeutschen Gebieten geltende Recht bleibt bis auf weiteres in Kraft, soweit es nicht dem Sinne der Uebernahme dieser Gebiete durch das Deutsche Reich widerspricht. Der Reichskommissar kann mit Zustimmung des zuständigen Reichsministers und des Reichsministers des Innern durch Verordnung das bestehende Recht ändern. Die Verordnungen werden im Verordnungsblatt für die sudetendeutschen Gebiete verkündet. Sie treten, soweit sie nichts anderes bestimmen, mit dem auf die Verkündung folgenden Tag in Kraft.

Tschechen sprengen einen Bahnhof — 19 Tote

Tschechenterror gegen die ungarische Volksgruppe geht unvermindert weiter

Budapest, 2. Okt. Die Sprengung des Bahnhofs Tornala durch die Tschechen hat, wie der Sonderberichterstatter des „Birradal“ meldet, insgesamt 19 Todesopfer gefordert. Der Bahnhof war von den Tschechen schon vor einiger Zeit zur Sprengung vorbereitet worden. Am Sonntagmorgen gegen 11 Uhr, als der letzte von Tornala ins Landesinnere abgehende Zug den Bahnhof verlassen hatte, wurde die Sprengung ausgeführt. Zur Zeit der Explosion, die völlig überraschend kam, befanden sich viele Personen in der Nähe des Bahnhofs. Die Zahl der Verletzten konnte bisher noch nicht einwandfrei festgestellt werden.

Der tschechische und kommunistische Terror wütet weiter gegen die ungarische Bevölkerung. Unter dem Vorwand von Hausdurchsuchungen werden die Wohnungen regelrecht geplündert. In der Gegend von Dobfina leben zahlreiche deutsche Siedler, die unter der Willkür der Tschechen und der bewaffneten Kommunisten ebenfalls viel zu leiden haben.

§ 6. Zum Reichskommissar für die sudetendeutschen Gebiete bestelle ich den Führer der Sudetendeutschen Konrad Henlein.

§ 7. Die Einführung des Reichsrechtes in den sudetendeutschen Gebieten erfolgt durch mich oder durch den zuständigen Reichsminister im Einvernehmen mit dem Reichsminister des Innern.

§ 8. Zentralstelle für die Ueberleitung der sudetendeutschen Gebiete ist der Reichsminister des Innern.

§ 9. Der Reichsminister des Innern erläßt die zur Durchführung und Ergänzung dieses Erlasses erforderlichen Rechts- und Verwaltungsvorschriften.

Der Führer und Reichkanzler, gez. Adolf Hitler.

Der Reichsminister des Innern, gez. Dr. Frick.

Der Reichsminister und Chef der Reichskanzlei, gez. Dr. Lammers.

Der Erlaß des Führers und Reichkanzlers vom 1. Oktober bildet den Abschluß der 20jährigen Not-, Kampf- und Leidenszeit des sudetendeutschen Volkes. Mit diesem Tage treten die jetzigen sudetendeutschen Gebiete, die bis zum 10. Oktober von den deutschen Truppen besetzt werden, endgültig in den Verband des Reiches über. Ueber sie hält von nun an das Reich seine schützende Hand. Mit dem gleichen Tage zieht die deutsche Verwaltung in diesem Lande ein.

Der Führer und Reichkanzler hat weiterhin bestimmt, daß der Reichskommissar für die sudetendeutschen Gebiete die Verwaltung des neu dem Reich gewonnenen Landes übernimmt. Für die Zeit des Einmarsches übt der Befehlshaber der Besatzungstruppen diese Funktion aus. Er wird, wenn seine Aufgaben erfüllt sind, durch den Führer von diesem Auftrag entbunden werden und seine Dienstgeschäfte an Konrad Henlein abtreten.

Der Auftrag, der dem Führer der Sudetendeutschen damit zuteil geworden ist, bildet die Krönung seiner bisherigen Arbeit.

Triumphaler Empfang des Führers in Berlin

Berlin, 1. Okt. Der Führer des Großdeutschen Reiches, der Befreier der Millionen gedrückten Deutschen vom tschechischen Joch traf am Samstag vormittag in einem Sonderzug, von München kommend, um 10.42 Uhr auf dem festlich geschmückten Anhalter Bahnhof in der Reichshauptstadt ein. Sämtliche Mitglieder der Reichsregierung, die Reichs- und Gauleiter sowie zahlreiche Generale und Admirale und fast das gesamte Führerkorps der Parteigliederungen war auf dem Bahnsteig zum Empfang anwesend. An der Spitze der Reichsregierung und der Reichsleitung der NSDAP hielten Generalfeldmarschall Göring und der Gauleiter von Berlin, Reichsminister Dr. Goebbels,

den Führer auf dem Boden der Reichshauptstadt herzlich willkommen.

Das schaffende Berlin und die Jugend der Reichshauptstadt bereiteten dem Kämpfer und Wächter des Friedens einen begeisterten Empfang. Auf der Fahrstraße vom Anhalter Bahnhof bis zur Reichskanzlei ludigten die dankbaren Berliner in überwältigenden Formen und unbeschreiblichen Szenen der Freude dem Führer und seinen Getreuen.

Schon fünf Stunden vor der Ankunft sicherten sich viele Hunderte begeisterter Berliner in der Halle des Anhalter Bahnhofes einen guten Platz. Mit kinnendem Gelel saßen 300 italienische



Eisenbahner, die sich auf ihrer Deutschland-Fahrt in Berlin aufhalten, in die Halle ein. In geschlossenem Block nahm am Eingang zum Anfahrtsbahnsteig die Berliner Gauleitung Aufstellung. Noch während sich die Ehrengäste auf dem Bahnsteig versammelten, läuft für alle unmerklich ein Sonderzug im Bahnhof ein, in dem Generalfeldmarschall Göring in Berlin eintraf. Auf dem Bahnsteig selbst hatten sich inzwischen sämtliche Reichsminister und zahlreiche Staatssekretäre, eine große Anzahl von Reichs- und Gauleitern, alle in Berlin anwesenden kommandierenden Generale und Admirale sowie die Führer der nationalsozialistischen Parteigliederungen eingefunden.

Als 10.42 Uhr die Lokomotive des Sonderzuges sichtbar wurde, setzte von der hohen Ballustrade des Anhalter Bahnhofes das Fanfarenkorps der Berliner Hitlerjugend mit einem Willkommensgruß ein. Als erster verließ Adolf Hitler den Sonderzug. Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring trat auf ihn zu und hieß ihn ebenso wie der Gauleiter von Berlin, Reichsminister Dr. Goebbels, nach der großen geschichtlichen Begegnung in München auf dem Boden der Reichshauptstadt herzlich willkommen. Der Führer begrüßte dann im einzelnen die Mitglieder der Reichsregierung, die Reichsleiter der NSDAP u. a. Ein unbeschreiblicher Jubel setzte ein, als der Führer den Bahnsteig entlangschritt. Die Welle der Begeisterung überdämpfte die Klänge des Deutschland-Liedes und des Wost-Bessel-Liedes, das von der italienischen Eisenbahnkapelle dem Führer zu Ehren gespielt wurde. Der Jubel begleitete ihn hinaus, während die Giovinetta aufklang.

Die Fahrt zur Reichsanzlei

Als der Führer vor dem Eingangsportal des Bahnhofes erscheint, um sich nun zu Fuß zur Saarlandstraße zu begeben und die Front der hier stehenden Ehrenformationen der Wehrmacht, der Leibstandarte, der Polizei, der SA, des NSKK, und der Politischen Leiter abzusprechen, brandet unbeschreiblicher Jubel auf. Zehntausende von Halankreuzfahnen werden geschwenkt. Die Klänge des Deutschland-Liedes und des Präsidentenmarsches werden überdämpft von den Begeisterungsrufen. Der Jubelsturm will kein Ende nehmen, bis dann der Führer gemeinsam mit Generalfeldmarschall Göring und Reichsminister Dr. Goebbels den ersten Wagen besteigt, und stolende Heil-Rufe begleiten weiter seine Fahrt bis zur Reichsanzlei. Unüberschaubare Menschenmengen säumen den Weg des Führers. Kopf an Kopf stehen sie dicht gedrängt in der Saarlandstraße, in der Hedemannstraße und in der Wilhelmstraße. Kaum können die Absperrketten dieses wogenden Menschenmeeres von der Fahrstraße zurückhalten. Ein ohrenbetäubender, brausender Jubel erfüllt die Straßen und umgibt den Führer auf der ganzen Fahrt. Aus dieser unendlichen Begeisterung, aus diesem überquellenden Glücksgefühl der Bevölkerung spricht die unermesslich große, unerschütterliche Liebe und Treue des deutschen Volkes zum Führer.

Es ist kaum ein halbes Jahr her, da zog der Führer ebenfalls durch die Wilhelmstraße ein, nachdem er seine eigene Heimat, die Ostmark, ins Reich zurückgebracht hatte. Nun bringt er auch die Sudetendeutschen heim ins Reich, und ganz Deutschland dankt dem Führer für dieses Geschenk durch den Mund der hunderttausende Berliner, die die Fahrstraße es Führers umflämen. Und ebenso wie auf den Gehsteigen der Straßen jeder Zentimeter von Menschen besetzt ist, so sind auch alle Fenster und Dächer über und über von Menschen belagert.

Im Wagen des Führers haben Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring und Gauleiter Reichsminister Dr. Goebbels Platz genommen, denen ebenfalls der Gruß der Berliner gilt. Auf der ganzen Fahrt dankt der Führer stehend im Wagen immer wieder nach allen Seiten für diese überwältigenden Bezeugungen des Dankes und der Liebe, die Berlin, die ganz Deutschland ihm entgegenbringt.

Als die Menge der Wagenkolonne den Wilhelms-Platz erreicht hat, scheint sich der unbeschreibliche Jubel noch zu verstärken. Eine unübersehbare Menschenmenge füllt Kopf an Kopf dicht gedrängt den Wilhelm-Platz bis zur letzten Ecke an. Und dieser Platz, der im Dritten Reich schon so viele große Stunden gesehen hat, erlebt nun einen seiner größten Augenblicke. Wie ein einziger Ausschrei der unermesslichen Freude klingt dem Führer hier die Begeisterung entgegen. Auf dem Haupte der Reichsanzlei grüßten aus den Torwegen und Fenstern die Bauarbeiter, die hier an der Neugestaltung der Reichsanzlei arbeiten. Im Portal der Reichsanzlei empfängt den Führer ein großes weißes Spruchband: „Sudetendeutschland dankt dem Führer“, und eine Gruppe von sudetendeutschen Männern und Frauen in ihrer schmutzen heimatischen Tracht grüßt Adolf Hitler zu tiefst erschüttert mit Tränen in den Augen. Der Führer nimmt dankend den Blumenstrauß entgegen, den ihm die Sudetendeutschen überglücklich überreichen. Dann betritt er, gefolgt von seiner Begleitung, die Reichsanzlei.

Ganz kurze Zeit danach erscheint der Führer bereits auf dem Balkon in der Wilhelmstraße, geht von einer Seite auf die andere und grüßt ergriffen die ihm jubelnden Menschen. Neben dem Führer sieht man auf dem Balkon Konrad Henlein, weiter Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring und Gauleiter Reichsminister Dr. Goebbels. Die Freude der gewaltigen Menschenmenge auf dem Wilhelms-Platz kennt keine Grenzen. Unzählige Tausende von Händen kredenzieren dem Führer entgegen, unzählige Halankreuzfahnen winken dem Führer zu und aus Hunderttausenden von Reihen klingt dem Führer ein einziges minutenlanges Heil entgegen. Kaum hat der Führer den Balkon wieder verlassen, da kommt die bewegte Menge spontan die Lieber der Kation an, die in diesen denkwürdigen Augenblicken mit heftiger Inbrunst über den Wilhelm-Platz erlingen.

Aber nur wenige Minuten später tritt der Führer erneut auf den Balkon heraus und dankt nochmals für die überwältigenden Bezeugungen der Treue und der Liebe, die ihm an diesem Tage in so überreicher Weise vom deutschen Volk entgegengebracht werden.

Aber auch darnach hält die Menschenmenge unbeirrbar weiter den Wilhelms-Platz besetzt. Der Jubel der Menge auf dem Wilhelms-Platz verstärkt sich, als die zur Zeit in Berlin weilenden tschechischen Eisenbahner mit ihrer Kapelle der 6. Legion Rom der nationalen italienischen Eisenbahn-Willy auch in der Wilhelmstraße vor der Reichsanzlei aufmarschieren. Die tschechische Kapelle intonierte nun die Hymnen des tschechischen Volkes. Mit brausendem Beifall und tschechischen Duce-Rufen nahmen die Hunderttausende die Giovinetta auf und bekundeten damit aufs neue ihre Bewunderung für Benito Mussolini, der auch jetzt in diesen Tagen wieder seine Freundschaft zum Führer und zum nationalsozialistischen Deutschland durch die Tat bekräftigt hat.

Wie die deutschen Truppen einmarschierten

Der Sonderberichterstatter des Zeitungsbüros Graf Reischach berichtet aus Passau:

Unter dem ungeheuren Jubel einer von namenlosem Leid befreiten deutschen Bevölkerung begann am Samstag um 14 Uhr die Besetzung des ersten Teiles des sudetendeutschen Gebietes.

In dem Abschnitt zwischen Passau und Linz, in dem als erstes deutsche Truppen als Befreier vom tschechischen Joch einrückten, atmete die bis aufs Blut gepeinigete Bevölkerung wie von einem Alpdruck befreit auf. Mit Tränen der Rührung und der Freude standen die Männer und Frauen auf beiden Seiten der schmalen Straße, und immer wieder klang den deutschen Soldaten der Ruf: „Wir danken unserem Führer!“ entgegen.

Die tschechischen Horden hatten es bereits am Freitagabend vorgezogen, das Jolthaus und das sudetendeutsche Dorf Sarau zu räumen. Von Passau aus geht es hinauf auf die Höhen des Bayerischen Waldes, durch die Dörfer und Weiler, auf deren Straßen die Bauern mit den Soldaten, die bei ihnen in Einquartierung sind, zusammenstehen. Steil windet sich der Weg in den Tälern empor, zwischen dunklen Tannenwäldern das helle Grün der Matten und Wiesen, das buntgefärbte Farbspiel des herblichlichen Laubwaldes. Durch lange Dorfstrecken geht der Weg. Von den Fenstern der Schindeldächer wehen die Fahnen des Dritten Reiches und helle Kinderklimmen klingen im fröhlichen Ruf. Bei Wegscheid geht es über die ehemalige naturräumliche Grenze, die das Volk der Ostmark von der Heimat trennte.

Wir überholen die ersten Kolonnen marschierender Truppen; sie ziehen die steilen Wege hinauf. Weiter geht es hinein in die Berge. In einem dunkelgrauen Schiefer türmt sich die Böhmerwald vor uns auf. Vor uns leuchtet das deutsche Jolthaus am Bügelberg. Auf einer großen Waldlichtung neben dem Jolthaus stehen Formationen des sudetendeutschen Freikorps. Am Baldweg, noch jenseits der Grenze, da stehen alle abgehärmte Frauen, Mädchen und Kinder, denen in ihre jungen Jüge die Jahre der Entbehrung und Wochen des Schreckens ihre Zeichen geschnitten haben. Da stehen allzu gebrechliche Männer, sie alle schauen hinüber über die Grenze, die heute fallen wird. Sie schauen hinüber zu den Soldaten. Sie erwarten den Vater, den Mann oder den Bruder, der flüchten mußte, sie warten darauf, daß der Bauer wieder auf seinen Hof kommt, daß wieder gearbeitet werden kann.

Bei Kilometer 64,3 der Straße Aigen - Sarau haben sudetendeutsche Frauen in aller Eile mit Tannengrün eine Ehrenparade geschmückt. Die ersten Häuser, die die deutschen Soldaten sehen, prangen im Schmuck von Tannenzweigen und Fahnen. Punkt 14 Uhr klingt aus dem Wald der Badenweiler Marsch. Unter den Klängen des Führermarsches, hinter der wehenden Fahne, marschieren die ersten deutschen Truppen als Befreier Sudetendeutschlands in das bisher tschechische Staatsgebiet ein. In glänzender Haltung beiläufig die Truppe an ihrem Kommandeur, immer näher rückt sie dem massigen Gebäude des tschechischen Jolthaus Sarau; schwer lastet der plumpe roteweiße Schlagbaum verprengend auf der Straße. Sudetendeutsche Männer, die bereits am Freitagabend, nachdem die Tschechen sang- und klanglos abgezogen waren, den Ordnungsdienst an der Grenze übernommen haben, heben den Schlagbaum und geben den Truppen den Weg frei. Im Dorf Sarau schwillt der Jubel der Massen zum Orkan an.

an. Ein wahrer Blumentregen prasselt den deutschen Soldaten entgegen.

Im Angesicht der Moldau beziehen die Truppen Quartier. Sendboten einer Nation, die sich wieder fand, Länder und Völker teigiger einer Idee, die das größere Deutschland schuf, die zehn Millionen Menschen, die heim ins Reich wollten, im Laufe nur eines Jahres die Heimat wiedergab.

Konrad Henleins Heimkehr

Msch, 2. Okt. Am Sonntag um 16 Uhr trat Reichskommissar Konrad Henlein, von Berlin kommend, an der Grenze bei Msch, die nun keine Grenze mehr ist, ein. Die Stadt lag im Sonnenschein eines schönen Herbsttages, und tausende von Halankreuzfahnen flatterten über der seit zehn Tagen besetzten Stadt.

Nach kurzer Begrüßung an der Grenze durch den sudetendeutschen Jugendführer und durch höhere SDP-Führer fuhr die Wagenkolonne in die von jubelnden Menschenmassen brausende Stadt ein. Blumen gingen über Konrad Henleins Wagen nieder, und die Begeisterung der Menschenmenge in der Mcher Hauptstraße, die seit zwei Tagen Kroll-Hitler-Straße heißt, machte sich in Freudenstürmen Luft. Noch lange nach der Ankunft des Reichskommissars hand eine riesige Menschenmenge vor dem Hause Konrad Henleins und sang die deutschen Hymnen.

Die Deutsche Reichsbahn im Sudetenland

Berlin, 2. Okt. In unmittelbarem Anschluß an die militärische Besetzung tschechischen Staatsgebietes übernimmt die Deutsche Reichsbahn den Betrieb aller dort liegenden Staatsbahnstrecken.

Bezirkweise Heimkehr der sudetendeutschen Flüchtlinge

Berlin, 2. Okt. Die Heimkehr der sudetendeutschen Flüchtlinge in ihre Heimat kann erst nach der Besetzung des sudetendeutschen Gebietes durch deutsche Truppen erfolgen. An die Flüchtlinge ergeht darum das Ersuchen, vorläufig in den Lagern zu verbleiben. Der Rücktransport der Flüchtlinge wird bezirkweise nach Ablauf erfolgen und geschieht in Sammeltransporten. Von jedem eigenmächtigen Verlassen der Lager ist zur Vermeidung von Unzuträglichkeiten auf jeden Fall abzugehen.

Einführung der Rechtsfahrordnung in den sudetendeutschen Gebieten

Berlin, 2. Okt. Die Tschecho-Slowakei ist Linksfahrgebiet. Der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei im Reich, Reichskommissar des Innern hat im Einvernehmen mit dem Chef des Oberkommandos der Wehrmacht vorläufig angeordnet, daß in allen abzutretenden sudetendeutschen Gebieten von dem Zeitpunkt ab die Rechtsfahrordnung gilt, in dem deutsche Truppen in diese Gebiete einrücken. Insbesondere ist dabei auf der linken Seite zu überhaken. Die Verkehrspolizeibehörden sorgen für die Bekanntgabe dieser Anordnung an die tschechische Bevölkerung und veranlassen die Wegebaupflichtigen für Anbringung von Hinweistafeln mit der Aufschrift: „Rechts fahren“.

Prag fügt sich auch Warschau
Freudentumgebungen in Warschau

Warschau, 2. Okt. Auch die drohende Kriegsgefahr, die sich aus dem polnisch-tschechischen Konflikt ergab, ist endgültig beseitigt worden. Die polnische Note vom 30. September, die genauestens die Forderungen der polnischen Regierung in der Frage der Rückgabe des Olsa-Gebietes an Polen festlegt, wurde am Samstag von der Regierung der tschecho-slowakischen Republik im vollen Umfang angenommen. Gemäß dem Wortlaut der polnischen Note wird der Teschener Bezirk den polnischen militärischen Stellen bis zum 2. Oktober übergeben.

Die übrigen Teile des Kreises Teschen und des Kreises Freistadt werden innerhalb von zehn Tagen von den Tschechen geräumt. Die übrigen Fragen, wie die Festlegung der übrigen Gebiete, die Prozedur der Durchführung der Volksabstimmung in diesen Gebieten, die Frage der Berechnungen, die sich aus der Uebergabe der Gebiete ergeben, werden auf dem Wege einer Verständigung mit der tschecho-slowakischen Regierung geregelt.

In Warschau wurden sogleich die Häuser mit Flaggen geschmückt und die Straßen füllten sich mit Menschen, denen der Stolz und die Freude im Gesicht stand. Es bildeten sich Gruppen, die begeisterte Hochrufe auf das befreite Gebiet ausbrachten. Tausende sammelten sich auf dem Marschall-Pilsudski-Platz, wo die Menschenmenge eine kurze Rundfunkansprache des Außenministers bed anhörte, in der er mit soldatischer Knappheit von dem Verlauf der diplomatischen Auseinandersetzungen mit der Tschecho-Slowakei berichtete.

Es erfolgte sodann die Auflösung des polnischen Freikorps in feierlicher Form. Eine vieltausendköpfige Menge begab sich daraufhin zum Belvedere-Schloß, um das Andenken Marschall Pilsudski zu ehren und zum Wohnsitz Marschall Rody-Smigly, wo es zu begeisterten Hochrufen auf die polnische Armee und ihren Chef kam.

Von dort aus strömte die Menge zur deutschen und zur italienischen Botschaft, um in tschechischen Hochrufen auf den Führer und den Duce, dem deutschen Botschafter und dem italienischen Botschafter der Dankbarkeit des polnischen Volkes für den Einzug des Reiches und Italiens zu Gunsten der polnischen Forderungen Ausdruck zu geben. Immer wieder erklangen die polnischen Hochrufe auf Adolf Hitler und Benito Mussolini.

Teschen, 2. Okt. Die Polen haben am Sonntag um 14 Uhr das von der Tschecho-Slowakei abgetretene Gebiet an der Olsa auf der historischen Ostbrücke, durch die die Stadt vor 20 Jahren in zwei Teile durchschnitten worden war, übernommen. Der

tschechische General Kratzepl übergab auf der Brücke das Gebiet in symbolischer Weise in die militärische Obhut des polnischen Generals Brotnosti. Jubelnd begrüßt von der polnischen Bevölkerung, rückten danach als erste die polnischen Freikorps ein. Die Begeisterung der besetzten Polen im bisherigen tschechischen Staatsgebiet an der Olsa wollte bei dem darauf folgenden Einmarsch der polnischen Truppen kein Ende nehmen.

Ungarische Note an Prag

Sofortiger Verhandlungsbeginn gefordert

Budapest, 2. Okt. Die ungarische Regierung hat durch ihren Prager Gesandten der tschecho-slowakischen Regierung eine Note überreichen lassen, worin sie die tschecho-slowakische Regierung anfordert, im Sinne der Münchener Beschlüsse sofort die Verhandlungen mit Ungarn aufzunehmen, damit das Nationalitäten-Selbstbestimmungsrecht identisch mit der Lösung der Sudetendeutschen Frage verwirklicht werde. Der tschecho-slowakische Außenminister Krofta machte zur Note vorläufig lediglich Bemerkungen persönlicher Natur, die jedoch darauf schließen lassen, daß die tschecho-slowakische Regierung sich der Notwendigkeit des raschen Handelns auch ihrerseits bewußt ist.

Paris im Zeichen der Entspannung

Das Parlament für Dienstag einberufen

Paris, 1. Okt. Die Pariser Bresse steht unter dem Zeichen des wiedergefundnen Friedens. Fast alle Zeitungen weisen auf die Verdienste hin, die sich der Führer, der Duce, Ministerpräsident Daladier und Premierminister Chamberlain um den Frieden erworben haben. Die Freude, mit der das Pariser Volk den heimkehrenden Regierungschef Daladier bei seiner Fahrt vom Flughafen Le Bourget zum Kriegsministerium begrüßte und beglückwünschte, kommt auch in den Zeitungen zum Ausdruck. Man kann es vielleicht als bedauerlich bezeichnen, daß die üblichen französischen Hekelemente inmitten dieser allgemeinen Glückwünsche ihre üblichen fragwürdigen Gezeiter ausstießen. Aber dieser kleine Nistön verschwindet völlig in der Flut der allgemeinen Begeisterung. Die Friedensstimmung läßt die Blätter auch optimistisch in die Zukunft blicken. Mancher Zeitarbeiter gibt sich im Interesse des Friedens mit dem bisher erzielten Ergebnis noch nicht zufrieden und schlägt eine allgemeine Regelung sämtlicher noch schwebender europäischer Fragen sowohl auf politischem wie auf wirtschaftlichem Gebiete vor.



Ministerrat dankt Daladier

Nach am Freitag abend trat unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik ein einstündiger Ministerrat zusammen. Der Präsident der Republik dankte im Namen des Landes Ministerpräsident Daladier für die schwere und heikle Mission, die er auf sich genommen und zu einem guten Ende geführt habe.

Neue Reichsanleihe über 1,5 Milliarden

Zur Fortführung der von der Reichsregierung übernommenen Aufgabe begibt das Deutsche Reich 1,5 Milliarden Reichsmark (sprachenlose Reichsschatzanweisungen von 1938, dritte Folge). Die Ausstattung der Schatzanweisungen entspricht abgesehen von gewissen technischen Änderungen, der der letzten Anleihe.

Da sich für die neue Emission ein erhebliches Interesse, insbesondere aus den Kreisen des organisierten Kredits, gezeigt hat, konnten bereits 550 Millionen RM. fest untergebracht werden. Der unter Führung der Reichsbank stehende Anleihefortschritt übernimmt daher 950 Millionen RM. und legt sie zum Kurse von 98,75 vom Hundert zur öffentlichen Zeichnung in der Zeit vom 10. bis 24. Oktober dieses Jahres auf.

Dorfmüller zum österreichischen Gütertarifanschluß

Der Reichsverkehrsminister und Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn, Dr.-Ing. e. h. Dorfmüller, würdigt in einem an den Reichsstatthalter in Wien gerichteten Telegramm die große Bedeutung der zum 1. Oktober angeordneten Umstellung des Gütertariffsystems in Oesterreich.

Mit dem 1. Oktober d. J. wird für den gesamten Güterverkehr im Lande Oesterreich der Gütertarif des Altreiches in Kraft treten. Den besonderen Erfordernissen der österreichischen Wirtschaft wird durch Einführung neuer Ausnahmetarife Rechnung getragen.

Aus Baden

Horsheim, 1. Okt. (Haft für einen Betrunkene n.) Von der Polizeidirektion wurde der in der Hirsauerstraße wohnende Gottlieb Bager mit 14 Tagen Haft bestraft, weil er stark angetrunken auf der Hirsauerstraße verunfallte, wobei er sich und andere Verkehrsteilnehmer gefährdete.

Horsheim, 2. Okt. (Ungetreuer Buchhalter.) Der verheiratete 30 Jahre alte Paul Dietrich in Horsheim bei den letzten Jahren 1934 bis 1938 als Angestellter einer hiesigen Großfirma nach und nach die Summe von 2600 RM. veruntreut und die Unterschleife durch Buchführungen und Urkundensvernichtung verschleierte.

Zell i. W., 2. Okt. (Zwei Beereichte.) Ein Kraftwagen aus Freiburg kam bei Rombach im hinteren Wiesental aus nicht geklärter Ursache von der Fahrbahn ab. Wohl infolge starken Bremsens geriet das Fahrzeug ins Schleudern und überschlug sich.

Rehl, 2. Okt. (Lafschiff gesunken.) Im Rehler Rheinhafen war ein mit Briten beladenes Schiff auf den Grund geraten. Durch die schwere Last verunsichert, brach der Schiffkörper auseinander und versank in den Fluten.

Konstanz, 2. Okt. (Zehn Jahre Bodenseefähre.) Am 30. September konnte die Bodenseefähre Konstanz-Weersburg auf ein zehnjähriges Bestehen zurückblicken. Fast fünf Millionen Personen und rund 823 000 Fahrzeuge haben die Fähre von Konstanz nach Weersburg benutzt und damit etwa 50 Kilometer Weg eingespart.

Der neue Kreis Calw

Württembergs drittgrößter, an Gemeinden reichster Verwaltungsbezirk

Einer Veröffentlichung des Württ. Statistischen Landesamts über die neue Landeseinteilung Württembergs vom Jahre 1938 entnehmen wir nachstehende interessante amtliche Angaben über den neuen Kreis Calw, der bekanntlich aus den bisherigen Oberämtern Calw und Neuenbürg, sowie allen Gemeinden vom Oberamt Nagold mit Ausnahme von Böfingen, Fünfstrom, Gartzweiler, Oberthalheim, Schietingen und Untertalheim gebildet worden ist.

Der Kreis Calw zählt in Zukunft 105 Gemeinden mit 264 Wohnplätzen, je nach dem Stand vom 25. April 1938, und 32 033 Gebäude (Stand vom 1. Januar 1937). Von den Gemeinden sind zwölf Städte und zwar der Größe nach Calw, Wildbad, Nagold, Neuenbürg, Altensteig-Stadt, Herrenald, Haiterbach, Bad Liebenzell, Wildberg, Neudulach, Berned und Javelstein.

Zum Kreis Calw gehört die drittgrößte Gemeinde des Landes, Bad Wildbad mit 61 Gemeindefl. km., wie dessen zweitkleinste, Bad Teinach mit 0,29 Gemeindefl. km. Die Gemeinde Wildbad mit ihren ausgedehnten Waldungen ist über 200mal größer als die waldarme Gemeinde Teinach. Aus der Reihe der 16 schwächsten Gemeinden des Landes liegt eine im Kreis Calw, nämlich Schmiech mit 178 Einwohnern als siebte. Ebenso zählen zu Calw die beiden kleinsten Städte Württembergs: Javelstein mit 284 und Berned mit 418 Einwohnern; dazu kommt als sechste Kleinstadt Württembergs noch Neudulach mit 633 Einwohnern.

Was die Bodenfläche anlangt, nimmt der Kreis Calw mit 88,25 Gemeindefl. km. die dritte Stelle unter den Kreisen des Landes ein.

Die Kartungsfläche von 88 252 Hektar wurde 1937 wie folgt genutzt: Wäldungen 51 885 Hektar = 58,8 (Landesdurchschnitt 31,1 v. H.) der Gesamtfläche, davon 23 755 Hektar Staatswald, 20 929 Hektar Gemeinde- und Stiftungswald und 7901 Hektar Privatwald, 12 282 Hektar Weiden = 13,9 (23,1 v. H.), 529 Hektar Viehwiesen, 50 Hektar Weinberge, sowie 17 219 Hektar Ackerland einschl. Brache und Kleeerde, aber ohne Gartenland = 19,5 (23,6 v. H.). Vom Ackerland waren wiederum bestellt mit Getreide 9217 Hektar = 10,4 (19,6 v. H.) der Gesamtfläche, dabei 5115 Hektar mit Brotgetreide, Hackfrüchte 3480 Hektar, darunter 2503 Hektar mit Kartoffeln, Danj und Flachs 60 Hektar, Raps, Hüben und Rohn 89 Hektar, sowie Futterpflanzen, Klee usw. 3811 Hektar.

An Brotgetreide erzeugt der gesamte Kreis Calw 1,75 Ztr. je Kopf der Bevölkerung, an Kartoffeln 11 Zentner.

Im ganzen Land hat jetzt nur noch der Kreis Freudenstadt verhältnismäßig einen noch größeren Waldbesitz wie unser Kreis. Die waldreichen Gemeinden des Kreises Calw sind die Bergorte mit einer Waldfläche von 89,9 v. H. der Gemeindefläche, die früher selbständige Gemeinde Engstal mit ebensoviel und Wildbad mit 89,4 v. H.

Im neuen Kreisgebiet leben in 22 632 Haushaltungen 88 954 Personen, darunter 42 923 männliche und 46 031 weibliche bzw. nach dem Religionsbekenntnis 83 193 Evangelische und nur 3076 Katholiken, welche meist im Nagolder Bezirk wohnhaft sind.

In der Zeit von 1925—1933 hatte das Gebiet des Kreises nur einen Zuwachs von 20 Personen; dabei betrug der Geburtenüberschuß zusammen 4152.

Mit dem 1. Oktober trat der Kreis Calw in einen neuen, bedeutsamen Abschnitt seiner Geschichte ein. Als große Verwaltungseinheit umschließt er über sein bisheriges Gebiet hinaus

die alten Kreise Nagold und Neuenbürg und steht nunmehr, was die Zahl der in ihm zu verwaltenden 105 Gemeinden anlangt, an erster Stelle unter den Kreisen des Landes Württemberg. Mit einer Bodenfläche von 88,24 Gemeindefl. km. nimmt er unter den letzteren die dritte und der Zahl seiner 88 954 Einwohner nach die sechste Stelle im Lande ein. Aus dem kleinen Kreis Calw ist nun eines der größten Verwaltungsgebiete Württembergs geworden, dessen Betreuung Landrat Dr. Haegeler in Calw übernommen hat. Die Gemeinden der alten drei Kreise werden einheitlich zu einem neuen Kreis zusammengefaßt und in einem Kreisverband vereinigt.

Das Landratsamt hat seinen Dienstsitz in der Kreisstadt Calw. Seit 1. Oktober bestehen die Oberämter in Nagold und Neuenbürg nicht mehr. Das bisherige Dienstgebäude des Landratsamts Calw reicht für die Zwecke des Amtes jetzt bei weitem nicht mehr aus. Eine räumliche Erweiterung erfolgt deshalb durch Einbezug des alten Calwer Amtsgerichtsgebäudes nach dessen Räumung durch die Justizbehörde. Der Neubau des Amtsgerichts ist ja soweit fertiggestellt, daß der Einzug in wenigen Wochen stattfinden kann.

Die drei Bezirke, die zum Kreis Calw zusammengelegt wurden, gehören alle zu den württembergischen Oberämtern, in denen die gewerbliche Bevölkerung vorwiegt. Die Zahl der Berufsangehörigen beträgt in Land- und Forstwirtschaft 20 007 = 22,6 (Landesdurchschnitt 27,7 v. H.), Industrie und Handwerk 36 096 = 40,6 (40,3 v. H.), Handel und Verkehr 8874 = 10,9 (12,8 v. H.), öffentlichen Diensten usw. 6767, während 8210 beruflose Selbständige waren.

Land- und Forstwirtschaftsbetriebe gibt es im Kreis 17 292, darunter 3929 mit einer Gesamtfläche von 0,51 bis 2 Hektar, 4007 mit einer solchen von 2—5 Hektar, 1123 mit 5—10 Hektar, 358 mit 10—20 Hektar und 242 mit 20 Hektar und mehr. In 12 906 wirtsch. Haushaltungen war am 3. 12. 1937 folgender Viehbestand vorhanden: 2253 Pferde (ohne Militärpferde), 32 416 Rinder, 18 298 Schweine, 4761 Schafe, 4100 Ziegen und 173 720 Stück Geflügel. Auf je 100 Hektar Futterfläche treffen im Kreis Calw 238,7 Rindvieheinheiten, wobei 1 Rind, zwei Drittel Pferde, 6 Schweine, 10 Schafe, 12 Ziegen je einschließlich Jungtiere zu sehen ist, gegenüber 235,7 im Landesdurchschnitt.

Die Besteuerungsverhältnisse (Beträge je in 1000 RM) sind folgende: Die Steuererträge beliefen sich bei der Grundsteuer der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe auf 923,1, derjenigen der übrigen Grundstücke auf 840,3 (je 1938), bei der Gewerbesteuer auf 350,1 und bei der Bürgersteuer auf 103,2 (je 1937). Die Steuer- (RM)-Einnahmen im Rechnungsjahr 1936 betragen insgesamt 3664,1 und zwar 823,3 Einkommen-, Körperschafts- und Umsatzsteuer, 1350,7 Grund-, Gebäude- und Baulandsteuer, 450,7 allgemeine Gewerbesteuer, 41,7 Gebäudeeinkommensteuer, 353,7 Bürger- und Einwohnersteuer, 155,0 Gemeindebeiträge, 146,6 sonstige Steuern, sowie 332,7 Zuschüsse aus dem Ausgleichsfond. Die Verwaltungskosten, Zuschüsse und Entschädigungen machten nur 32,0 aus. Die Steuereinnahmen auf den Kopf der Bevölkerung ergeben im Kreis Calw 41,2 gegenüber 61,9 RM im Landesdurchschnitt.

Kreistag und Kreisrat werden in Calw neu gebildet werden. Dem Kreisrat sollen außer dem Kreisleiter fünfzig je zwei Mitglieder aus jedem der drei Kreisabschnitte und zwar jeweils ein Vertreter einer Gemeinde und eines Berufsstandes, angehören.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 3. Oktober 1938.

Der Erntedanktag in Altensteig verlief dieses Jahr wie allüberall sehr ruhig. Dadurch, daß die offiziellen Erntedankfeiern der Partei nahezu in allen Gemeinden abgehalten wurden, fanden auch sonst keine größeren Erntedankveranstaltungen statt. Wohl standen die gestrigen Gottesdienste im Zeichen des Erntedankes. Da sich der Wettergott von seiner Seite zeigte, nutzten viele den Tag, um aus der besagten Stadt in die herrliche Natur zu wandern. Abends herrschte in den Gaststätten Hochbetrieb, lockte doch der Tanz alt und jung zu fröhlichem Treiben.

Ein vergnügter Abend beabsichtigt die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ mit der RdZ-Kleinbühne zu bereiten, die am Donnerstag, den 6. Oktober hier auftritt und sein Füllhorn der Freude über die Besucher ausschütten will. Die Besucher werden dabei sicher auf ihre Rechnung kommen. Es ist eine Veranstaltung ähnlich derjenigen von „Schwäbisches Hühnerbrot“, die so viel Vergnügen bereitet. Vorverkauf in der Buchhandlung Paul.

Freudenstadt, 1. Okt. (Die Don-Kojaken kommen.) Wie wir bereits angekündigt haben, findet auf Veranlassung der Kreisdienststelle Freudenstadt der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ am Dienstag, 4. Oktober, in der Freudenstädter Stadthalle ein Konzert des Chors der Don-Kojaken („Ataman General Kaledin“) statt, der von Nikolaus Herzog von Leuchtenburg gegründet worden ist und heute unter der Leitung von Leonid Iwanoff steht. Der Chor gibt im Auftrag von RdZ in diesen Wochen eine Reihe von Konzerten im Gau Württemberg-Hohenzollern. Seine Entstehungsgeschichte geht in die Zeit der Anfänge der bolschewistischen Revolution in Rußland zurück. Damals schlossen sich die Kojakenregimenter des Dongebietes an die von dem General Wrangel gebildete weißrussische Armee an, die schließlich auf türkisches Gebiet übertreten mußte und dort interniert wurde. In dieser Zeit ist der Chor entstanden, der bald „entdeckt“ wurde und seit 1923 anfang, durch die ganze Welt zu reisen.

Stuttgart, 1. Okt. (Volksbüchereisule.) Auf der vom Verband der deutschen Volksbibliothekare in Leipzig veranstalteten Büchereisule gab Oberregierungsrat Dr. Dahnhardt vom Reichserziehungsministerium bekannt, daß in Stuttgart am 1. Mai 1939 eine Volksbüchereisule eröffnet wird. Bisher bestehen in Deutschland Ausleihungsräten für Volksbibliothekare nur in Berlin, Leipzig und Köln.

Militärjubiläum. Vor 50 Jahren, am 1. Oktober 1888, trat Musikdirektor Benning in das Musikkorps des 39. Inf. ein. Im Jahre 1910 wurde ihm die Musikmeisterstelle im Grenadierregiment 119 in Stuttgart übertragen. Seine Ernennung zum Musikdirektor erfolgte im Jahre 1913. Nach dem Weltkrieg, in dem der Jubilar u. a. mit dem EK I ausgezeichnet wurde, rief er bei der Württ. Schutzpolizei ein Musikkorps ins Leben. Jetzt leitet der Jubilar den Musikverein Feuerbach mit großem Erfolge.

Töblicher Sturz aus dem D-Zug. Die Reichsbahndirektion teilt mit: Am Sonntag ist kurz vor dem Bahnhof Göppingen ein Reisender aus dem D-Zug Wien—Paris herausgefallen und dabei getötet worden. Bei dem Getöteten handelt es sich um den 36 Jahre alten Johann Vieh aus Wien. Er war zuletzt als Hilfsarbeiter beim Reichsautobahnbau an der Baustelle Eitingen bei Leonberg beschäftigt. Der Unfall ist vermutlich darauf zurückzuführen, daß der Verunglückte den Abort aufsuchen wollte und dabei die Wagentür mit der Aborttür verwechselte.

Eisenbach, Kr. Göppingen, 2. Okt. (Brand.) Am Freitagabend entstand in der Scheune des Landwirts Morlok ein Brand, dem das aus Wohnhaus, Scheune und Stall bestehende Anwesen innerhalb kürzester Zeit zum Opfer fiel. In der Scheune war mit einer Dreschmaschine den ganzen Tag über bis kurz vor Ausbruch des Brandes gedroschen worden. Kaum waren die Leute zu einer Berispaule weggegangen, als auch schon die hellen Flammen in der Scheune emporloderten. Man vermutet, daß eine heißgelaufene Transmissionswelle die Ursache des Brandausbruchs war.

Althausen, 2. Okt. (Im Weiher ertrunken.) In der Nacht zum Freitag fiel der in den 50er Jahren stehende Hubert Kern in den Altweiher und blieb im Schlamm stecken. Er konnte sich nicht mehr freimachen und ertrank.

Großgartach, Kr. Heilbronn, 1. Okt. (Unbekannter Toter.) Dieser Tage wurde eine männliche, an einem Baum im sog. „Zimmerwald“ am Heuchelberg aufgehängte Leiche aufgefunden. Die Persönlichkeit des Toten ist nunmehr festgestellt worden. Es handelt sich um einen 45 Jahre alten, verheirateten Mann aus Neureuth (Bezirksamt Karlsruhe).

Ulm, 1. Okt. (Töblicher Zusammenstoß.) Bei einem Zusammenstoß auf der Kreuzung Hindenburgring-Pariserstraße in Ulm zwischen einem Personenkraftwagen und einem Radfahrer wurde der letztere, der 66 Jahre alte, beim Städt. Tiefbauamt beschäftigte Säger Johann Jäger, getötet.

Ehlingen, 1. Okt. (Zwei Ehlinger Ärzte.) In Ehlingen sind rasch hintereinander zwei in der Stadt wie im Kreis bekannte Ärzte gestorben. Es sind dies Obermedizinalrat Dr. Karl Mangold, der am Donnerstag im Alter von 70 Jahren verstarb, und Obermedizinalrat Dr. Adolf Schott, der ein Alter von 67 Jahren erreichte. Dr. Mangold war lange Jahre Leiter des Städt. Krankenhauses in seiner Geburtsstadt Ehlingen, wo er seit 1897 als Arzt wirkte. Oberamtsarzt i. R. Dr. Schott war ein gebürtiger Böblingen. 1909 wurde er als ärztlicher Vorstand nach Stetten im Remstal an die dortige Heil- und Pflanzenschule berufen, wo er zehn Jahre lang war. 1919 wurde er dann zum Oberamtsarzt für den Bezirk Ehlingen-Kirchheim mit dem Sitz in Ehlingen ernannt.

Nächtliche Ueberschwemmung im Kreis Reutlingen

Reutlingen, 2. Okt. Ein Hochwasser, wie es in ähnlichem Ausmaße selbst die ältesten Einwohner des Kreises Reutlingen noch nicht erlebt haben, war in der Nacht zum Samstag die Folge der seit Freitag früh ohne Unterlaß niedergegangenen wolken-

Druckartigen Regenmengen. Harmlose Wiesenbäche wandelten sich zu reißenden Strömen, traten über ihre Ufer, überschwemmten das Gelände und rissen mit, was sich ihnen in den Weg stellte. In Reutlingen leckte die Schatz viele Keller und Höfe unter Wasser. Unter Mithilfe der gegen 22 Uhr alarmierten gesamten Feuerwehr mußten die Keller ausgepumpt, Viehställe geräumt und gefährdete Bauten gestützt werden. — In Eningen u. A. schloß das Wasser von den heißen Bergen herab und richtete überall großen Schaden an. Der Leinsbach überstieg binnen weniger Stunden sein normales Bett um fast zwei Meter. Längere Zeit hindurch war auch der Straßenbahnverkehr durch die Wasserfluten behindert. Die überschwemmten Straßen und Gärten boten am Samstag früh ein trauriges Bild der Verwüstung. — In Sonderningen, Kammelsbach, Altenburg, Reicheneck, Oerdingen und weiteren Ortschaften jener Gegend wurde durch den finsternen Regen ebenfalls schwerer Schaden angerichtet. In vielen Fällen gelang es nur noch mit großer Mühe, das Vieh aus den Ställen zu bringen. Feldfrüchte wurden aus dem Boden gewühlt und fortgeschwemmt. Mehrere kleine Brücken verschwanden in den Fluten und wurden ebenfalls mitgerissen. — Auch aus Reihingen und Kedarlingen trafen Hochwasserfluten ein. Zwei bis drei Meter hoch stand auch hier das Wasser in den Kellern. Der Redar flog bis zur Uferhöhe an und im Ernstfall kam es zu Ueberflutungen der Ortschaften und der Felder. Überall mußten die Einwohner von der Feuerwehr und zum Teil auch von dem zu Hilfe gerufenen Arbeitsdienst bei der Rettung ihrer Habe unterstützt werden. Da im Laufe der Nacht der Regen nachließ, gingen die Wasserfluten am Samstag verhältnismäßig rasch wieder zurück.

Doppelter Mordversuch
Betriebsleiter sollte ermordet werden

Schwennigen, 1. Okt. Der früher als Nachtwächter in einem Schwenninger Sägewerk angestellte, 57 Jahre alte Sebastian Werner, der als leicht erregbar bekannt ist, suchte am Freitag seinen ehemaligen Arbeitsplatz auf. Ohne irgend einen Anlaß ging er auf den Maschinenführer Billinger los und versuchte den einstigen Arbeitskameraden in die Dampfesselfenerie zu werfen. Zwischen den beiden entspann sich hierauf ein hitziger Kampf, bei dem es Billinger gelang, sich seines Angreifers zu erwehren. Darauf schürzte Werner mit erhobener Schusswaffe auf den herbeieilenden Betriebsleiter des Sägewerks, Adrian, mit dem er anscheinend früher geringfügige Meinungsverschiedenheiten gehabt hatte. In diesem Augenblick der Gefahr warf sich der Sägewerkarbeiter David Schneider dem rabiaten Barbsen in die Arme, wobei sich ein Schuß löste, der den tapferen Retter in einen Arm und in den Bauch traf. Das Schwenninger Krankenhaus gebracht, mußte Schneider sich einer sofortigen Operation unterziehen und liegt nunmehr in lebensgefährlichem Zustande darnieder. Der Täter, der die Tat vermutlich in geistiger Umnachtung begangen haben dürfte, wurde alsbald von der Polizei verhaftet. Die von ihm benützte Schusswaffe wurde beschlagnahmt.

Gestorben
Wittensweiler: Christian Schittenhelm, Müller.

Verlagsleiter: Ludwig Paul, Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Paul, Verlag der W. Rieder'schen Buchdruckerei, Joh. L. Paul, Altensteig, D.-Post: IX. 1938: 2230. Zurzeit Preisliste 3 gültig.

Bekanntmachungen der NSDAP.

53 27/401 — Wochendienstplan

Montag, 3. 12.: 20.00 Uhr Sport in der Turnhalle. Führer: Joel Walz.

Dienstag, 4. 10.: 20.00 Uhr Ueben der Spielleute am vereinbarten Platz. Führer: Paul Luj. — 20.00 Uhr Führerbesprechung im Parteibeam.

Mittwoch, 5. 10.: 20.15 Uhr Heimabend. Ort wird noch bekanntgegeben.

Samstag, 9. 10.: Vormittags Schichtdienst für diejenigen, die letztes Mal nicht da waren.

53 Bann Schwarzwald (401). Die vom Bann ausgeliehenen Ausrüstungsgegenstände zum Reichsparteitag sind sofort abzuliefern.

53M Untergau Schwarzwald (401). Vom Obergau werden zwei Herbstfahrten durchgeführt. Fahrt I vom 9.—15. 10. 38: Ausgangsort Stuttgart: Plan: Schorndorf, Weßheim, Ebnisee, Gaisdorf, Schloß Comburg, Hall, Waldenbuch, Dethingen. Fahrtbeitrag 12.00 RM. Das Fahrgeleit vom und zum Heimatort trägt die Teilnehmerin selbst. 50 Prozent Ermäßigung. — Fahrt II vom 9.—15. 10. 38: Radfahrt, Ausgangsort Stuttgart: Plan: Gmünd, Tübingen, Riedlingen, Dinkelsbühl, Heuchwang, Amsbach, Nürnberg, Rottenburg. Fahrtbeitrag 12.00 RM. An- und Rückreise trägt die Teilnehmerin selbst. 50 Prozent Ermäßigung. — Die Anmeldungen müssen bis spätestens 5. Oktober auf dem Obergau, Abt. W. Stuttgart, Postfach 839, sein.

Teinacher Sprudel

Gegen Kopfschmerzen und Magen-Druck

Vorzüglich geeignet zum Mischen mit Wein und Fruchtäften

Präparat hergestellt von der Mineralbrunnen AG Bad Dürkheim

Altensteig-Stadt

Der am Mittwoch, den 5. Oktober ds. Js. hier stattfindende

Bieh- und Schweinemarkt

wird bei gleichbleibendem Seuchenstand unter folgenden Bedingungen abgehalten:

1. Beginn des Schweinemarktes 8.00 Uhr.
2. Beginn des Viehmarktes 8.30 Uhr.
3. Für alle zu Markt gebrachten Tiere sind Ursprungszeugnisse mitzubringen.
4. Viehhändler haben tierärztliche, Schweinehändler amtstierärztliche Gesundheitszeugnisse mitzubringen.
5. Vieh aus verdächtigen Kreisen muß die vorgeschriebene polizeiliche Beobachtung durchgemacht haben.
6. Personen und Tiere aus Sperr- und Beobachtungsgebieten sind vom Markt ausgeschlossen.

Suden sind nicht zugelassen. Der Bürgermeister.

Von meinen Herzbeschwerden befreit

und zwar durch Klosterfrau-Melissen-Geist, das berichtet am 22. 4. 1938 Frau Josefa Bier (Bild nebenstehend), Hausfrau, Gelfeldstraße, Dornheim, Bayern. Sie schreibt wie folgt: „Es ist mir eine Freude, Ihnen meinen Dank und meine Anerkennung für Klosterfrau-Melissen-Geist auszusprechen. Ich hatte unter Herzbeschwerden gelitten und verachtete Klosterfrau-Melissen-Geist. Ich nahm immer einen Teelöffel auf einen Schloßel Wasser. Der Schmerz war wie weggeblasen. Mein Wunsch ist, daß alle Menschen, die von ähnlichen Verhältnissen geplagt sind, Klosterfrau-Melissen-Geist versuchen. Zum Dank werde ich ihn weiterempfehlen.“

Diese vorzügliche Wirkung des Klosterfrau-Melissen-Geistes bei Herzkrankheiten, die nicht auf organischen Fehlern beruhen, ist aus seiner Zusammenfassung ersichtlich. Als Heilkräuter-Extrakt enthält er neben der Melisse, die bereits seit Jahrhunderten als Herzstärkung bekannt ist, noch eine Anzahl anderer heilkräftiger Pflanzen, Kräuter und Wurzeln. Durch die Vielfältigkeit der in ihm enthaltenen Bestandteile übt Klosterfrau-Melissen-Geist eine beruhigende Wirkung auf die gesamte Herz- und Kreislauforgane aus. Er hilft so Beschwerden beseitigen, die auf Störungen der Herz- oder Kreislauforgane beruhen. Diese Störungen überwindet Klosterfrau-Melissen-Geist auf natürliche Weise, weil er deren Ursachen behebt.

Nehmen auch Sie einen Versuch mit Klosterfrau-Melissen-Geist. Er ist hoch konzentriert; darum genügt es zwei bis dreimal täglich einen Teelöffel voll auf einen Schloßel Wasser zu nehmen, um den gewünschten Erfolg zu erzielen. Sie erhalten Klosterfrau-Melissen-Geist in der blauen Original-Verpackung mit den drei Ringen in Weißblech, Porzellan und Reformhäusern in München an RM 2.50, 1.50 und 0.75. Interessierten verlangen ausführliche Druckschrift Nr. 402 kostenlos von der alleinigen Herstellerin, der Firma Dr. C. M. Klosterfrau, Köln a. Rh., Gereonshilfengasse 5—9.

Soll Leder weich, geschmeidig sein, so reibe es mit Büdo's ein.

Büdo's

Einige tüchtige, zuverlässige

Schreiner

1 Polierer

1 Vorarbeiter

zum Anfertigen befähigt werden in Dauerstellung gesucht. Angebote an

Hermann Bauer
Schwäbisch Gmünd
Kleinstmüllerei

(Zu einer persönlichen Vorstellung kommt in den nächsten Tagen ein Meister aus dem Betrieb).

Bekanntmachung

Der Landrat des Kreises Freudenstadt gibt bekannt: Die Diensträume des Kreisbauamts befinden sich ab 1. Oktober in dem Gebäude Nr. 16 der Stuttgarterstraße (Kaufmann Schaber). Der Anschluß an das öffentliche Fernsprechnetz hat die Nummer 670.

Die Mütterberatungsstelle in Altensteig

findet statt am Dienstag, den 4. Oktober von 14—16 Uhr im Gemeindehaus

Vor dem Markte

müssen Sie noch mit einer Anzeige auf Ihre Waren aufmerksam machen!

Inserieren schafft Umsatz, das ist eine alte Erfahrung!

Wir bitten um frühzeitige Aufgabe!

Rundfunk-Programm des Reichssenders Stuttgart:

Montag, 3. Oktober: 5.45 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gumnastik, 6.15 Wiederholung der 2. Abendnachrichten, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte, Gumnastik, 8.30 „Fröhliche Morgenmusik“, 9.20 Für dich daheim, 10.00 Denn wäre nicht der Bauer, so hätte ich kein Brot, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagkonzert, 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.15 Mittagkonzert, 14.00 „Zur Unterhaltung“, 16.00 Nachmittagskonzert, 18.00 Wettstreit der Instrumente, 18.30 Aus Zeit und Leben, 19.00 „Zur Unterhaltung“, 20.00 Nachrichten, 20.15 „Stuttgart spielt auf“, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Nacht- und Tanzmusik, 24.00 Nachtkonzert, 2.00 Nachtmusik.

Dienstag, 4. Oktober: 5.45 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gumnastik, 6.15 Wiederholung der 2. Abendnachrichten, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte, Gumnastik, 8.30 Morgenmusik, 9.20 Für dich daheim, 10.00 Das Erb in Blut, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagkonzert, 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.15 Mittagkonzert, 14.00 Musikalisches Märchen, 16.00 Unterhaltungskonzert, 18.00 Aus Zeit und Leben, 19.00 Durch die Bilder, durch die Töne, 20.00 Nachrichten, 20.15 Es klingelt...! Es läutet... Es summt und schellt!!!, 21.15 Unterhaltungsmusik, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Tanz- und Unterhaltungsmusik, 24.00 Nachtkonzert, 2.00 Nachtmusik.

Sportbericht
Rider
Fußball
Deutscher Sportler
Reichsportblatt
sind stets zu haben in der
Buchhandlung Paul

Bethuser Saatrogen
(Hochacht), empfiehlt
G. Silber, Mühle, Altensteig

Mit allen Neuheiten

DAMENKLEIDUNG
und
STOFFEN

eröffnen wir die
Herbst-Saison!

Mit allem, was modisch und kleidsam ist, erwarten wir Sie zur Besichtigung dieser sehenswerten Schau, die für so viel Frauenwünsche Erfüllung bringt. Sie finden alles nach Ihrem Geschmack und Ihrer Börse im Reich der Herbstmode bei

Schiler-Benz, Nagold

Unsere Schneiderinnen verraten schon vieles von den modischen Überraschungen — vor allem Sie also nicht, können Sie also nicht, sich alles anschauen!

Baugewerksinnung Nagold

Unser Mitglied

Georg Weitbrecht
Maurermeister in Emmingen

ist gestorben.

Beerdigung Dienstag nachm. 2 Uhr. Ich bitte um zahlreiche Beteiligung.

Der Obermeister

Altensteig

Verkaufe oder verpachte meinen

Acker

38 a 90 qm, Nähe Zieglerhütte, und zwei gute

Milchziegen

Ladw. Ehms, Straßenw. a. D.

Billiger Traubentag!

dicke große bulg. Tafeltrauben
1 Pfd. 45 J, 3 Pfd. M 1.30
b. i. Otter zu 20 Pfd. à 40 J

Bananen, gelbe 1 Pfd. 40-50 J
Tafeläpfel und Kochäpfel
Tafelbirnen

Neues Sauerkraut
Neue Kartoffel

bei Chr. Burghard jr.

Eine

Obstmühle

wenig gebraucht, für Hand- und Kraftbetrieb, gibt billig ab

Wer? sagt die Geschäftst. d. Bl.

Eine ca. 30 Wochen trüchtige

Kalbin

gut eingelernt, verkauft

Frühling, Postbote

Altensteig

Danksagung

Für alle wohlthuenden Beweise herzlicher Anteilnahme anlässlich der Krankheit und des Heimgangs meiner lieben Gattin

Helene Lutz
geb. Wagner

und für das ehrende Geleit zur letzten Ruhestätte, sagt im Namen der Hinterbliebenen herzlichen Dank.

Emil Lutz.

Eigenhausen

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Liebe und Teilnahme während der Krankheit und beim Heimgang unseres lieben Sohnes

Christian
und unseres Bruders

Christian Bohnet

sagen wir allen unseren innigsten Dank.

Familie Bohnet, Postbote.

